

FRANZ XAVER MÜLLER

(1870 - 1948)

Praeludium „Passion“
In memoriam Anton Bruckner

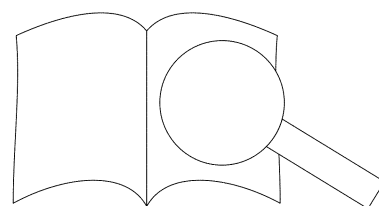
herausgegeben v

Carus

Verlag Alfred Coppentrath



Carus-



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

VORWORT

Zur Biografie Franz Xaver Müllers
(1870-1948)

Die in diesem Band vorgelegten Werke „Praeludium“ und „In memoriam Anton Bruckner“ des Augustiner Chorherren und Stiftsorganisten von St. Florian sowie späteren Domkapellmeisters von Linz, Franz Xaver Müller¹, sind Zeugnisse der Bruckner-Rezeption in Oberösterreich. Schon als Sängerknabe hatte Müller die Gelegenheit, Anton Bruckners Orgelimprovisationen in St. Florian zu hören. Diese Eindrücke prägten ihn sein ganzes Leben lang. Seine geistlichen Kompositionen (Messen, Motetten, Gradualien) einschließlich seiner beiden einzigen, in diesem Band veröffentlichten Orgel (Harmonium)-Werke zeugen von dieser Auseinandersetzung.



Franz Xaver Müller
Zu den Werken

a) Das „Praeludium“, eine Komposition für die Veranstaltung „Die Passion“ des Vereins für christliche Volksbildung, wurde erstmals am Freitag, den 27. März 1925 im Linzer Redoutensaal in Verbindung mit Lichtbildern zur Passion und unter Mitwirkung eines Chores aufgeführt. Franz Xaver Müller spielte das Harmonium. Das Werk ist mit 26. März 1925 datiert.

Den Hauptteil bildet eine Bearbeitung des Chorals „O Haupt voll Blut und Wunden“, der zuerst im Bass, dann im Alt, mit einer anschließenden Verdichtung des musikalischen Materials, durchgeführt ist. Die genannten Abschnitte sind eingerahmt von einem expressiven Einleitungsteil und einem ähnlich gestalteten „Abgesang“. Die Klangsprache erinnert in so manchen Wendungen an Anton Bruckner.

b) Die Entstehung des symphonischen Werkes „In memoriam Anton Bruckner“ für Orgel von Franz Xaver Müller ist in Zusammenhang mit den Planungsarbeiten für

¹ Stiftsorganist 1904 - 1906, Regens chori 1906 - 1924, Domkapellmeister 1924 - 1943.

den großangelegten Umbau der Krisman/Mauracher-Orgel der Stiftskirche St. Florian bei Linz von 1875 zu sehen. Dem monumentalen Orgelwerk (Hauptorgel mit zwei Chororgeln, 92 + 43 Register), das von einem zentralen Spieltisch aus gesteuert werden konnte, wurde zu Ehren Anton Bruckners der Titel „Bruckner-Orgel“ verliehen.

Ludwig Daxspurger (1900-1996), der von 1931-1981 Domorganist an der Kathedrale in Linz war, ist Widmungsträger dieses Werkes. Dies erscheint aus mehrfachen Gründen einleuchtend: Daxspurger selbst war glühender Brucknerianer, Müllers Mitarbeiter am Linzer Dom und gern gesehener, konzertierender Organist in St. Florian. In der Anlage symphonisch, lässt dieses Orgelwerk an Orgelimprovisationen Bruckners erinnern. In der zeitlichen Dimension wesentlich kleiner, in der Harmonik weniger dicht und in der thematischen Verarbeitung im Vergleich zu Bruckner weniger konsequent, darf dieses Orgelwerk allerdings als wichtiges Orgelwerk der Zwischenkriegsjahre in Oberösterreich bezeichnet werden.

Die Fantasie ist 1930 in Linz im Eigenverlag erschienen.

Die „Bruckner-Orgel“ von 1932

Zum hundertsten Geburtstag Anton Bruckners (1924) wurde der Beschluss gefasst, die Krisman/Mauracher-Orgel von 1875, auf der Bruckner bei seinen Besuchen in St. Florian regelmäßig gespielt hat, zur Gänze umzubauen. Zusammen mit dem Experten Ernst Schieß sollte durch die Orgelbaufirma Gebrüder Mauracher ein Monumentalwerk geschaffen werden. Unstimmigkeiten im Laufe des Projektes führten jedoch dazu, dass sich Schieß vom Projekt distanzierte und die Firma Mauracher das Orgelwerk ohne Experten fertig stellen musste. Elektropneumatik bei den Trakturen, Umintonation und teilweise Erneuerung des Pfeifenwerkes kennzeichneten das



Ludwig Daxspurger am Spieltisch der „Bruckner-Orgel“

„symphonische“ Instrument, das von nun an „Bruckner-Orgel“ heißen sollte. Vor allem die mangelnde Qualität der Materialien ließen das Instrument nur 10 Jahre in Funktion bleiben. Noch in den Kriegsjahren 1941/42 wurde ein neuerlicher Umbau beschlossen. Aufgrund des großen Engagements von Josef Mertin, dem Berater des Bundesdenkmalamtes, ist eine weitere „symphonische“ Orgel verhindert worden. Der Weg zu einem „historisierenden“ Projekt entsprechend der damaligen Barockorgelbau-Ästhetik wurde beschritten. Diese 1951 fertiggestellte Orgel ist bis zum heutigen Tag in der Basilika des Chorherrenstifts St. Florian bei Linz zu hören.

Disposition der „Bruckner-Orgel“ von 1932

Hauptorgel:

1. Manual:

Prinzipal	16'
Bourdon	16'
Trompete	16'
Prinzipal	8'
Quintatön	8'
Spitzflöte	8'
Flauto major	8'
Viola baritona	8'
Nachthorn	8'
Trompete	8'
Nasard	5 1/3'
Oktave	4'
Spitzflöte	4'
Doppelflöte	4'
Fugara	4'
Clarino	4'
Quint	2 2/3'
Superoktave	2'
Mixtur major	2'
Mixtur minor	1 1/3'
Cornett 6f	8'

2. Manual:

Orpheon	16'
Quintatön	16'
Prinzipal	8'
Gedeckt	8'
Violoncello	8' (ab fis' + 5 1/3')
Traversflöte	8'
Dulcian	8' (ab dis'' doppelt)
Dolcquintatön	8'
Corno	8' (Zungenstimme)
Oktave	4'
Flöte	4'
Salicet	4'
Quinte	2 2/3'
Superoktave	2'
Mixtur 5f	2'
Cornett 4f	4'

3. Manual:

Rohrflöte	16'
Dulcian	16' (Zungenst.)
Prinzipal	8'
Rohrflöte	8'
Viola di Gamba	8' (teils 2f)
Falsetti dolce	8' (teils 2f)
Trompete	8'
Krummhorn	8'
Oktave	4'
Flöte	4'
Dolce	4'
Musette	4' (Zungenst.)
Nassard	2 2/3'
Flautino	2'
Terzflöte	1 3/5'
Mixtur 5f	2'
Principal baritono	8' 2-3f

4. Manual (im Schweller):

Lieblich Gedeckt	16'
Principalino	8'
Stillgedeckt	8'
Salicional	8'
Philomela	8'
Sirene	8' (teils 2f)
Echo	8'
Schalmey	8'
Vox humana	8'
Suavial	4'
Philomela	4'
Dolcissimo	4'
Flageolet	2'
Echo Mixtur	1 1/3'

Pedal:

Prinzipal	32'
Subbass	32'
Kontrabombarde	32'
Prinzipalbass	16'
Subbass	16'
Violonbass	16'
Bourdon	16'
Dolcebass	16'
Posaune	16'
Fagott	16'
Quintbass	10 2/3'
Prinzipalbass	8'
Flötbaß	8'
Violoncello	8'
Gedackt	8'
Dulciana	8'
Trompete	8'
Bassethorn	8'
Quinte	5 1/3'
Oktave	4'
Nachthorn	4'
Clarino	4'
Accord 6f	4'
Mixtur 4f	1 1/3'

Chororgel:

1. Manual (Pos.):

Prästant	8'
Philomela	8'
Gamba	8'
Dolce	8'
Prinzipal	4'
Mixtur 3-4f	2'

Pedal:

Prinzipalbass	16'
Violon	16'
Subbass	16'
Salicetbass	16' (Transm. aus d. 3. M.)
Quintbass	10 2/3'
Oktavbass	8' (Auszug aus Prinz. 16')
Bassflöte	8'
Cello	8' (Auszug aus Violon 16')
Superoktav	4' (Transm. aus d. 3. M.)
Bombarde	16' (kurzbecherig, durchschlagende Zungen)
Fagott	8' (Auszug aus Bombarde 16')

2. Manual (Hauptwerk):

Bourdon	16'
Prinzipal	8'
Bourdonprinzipal	8'
Viola	8'
Doppelflöte	8'
Flöte	4'
Oktave	4'
Rauschquinte 2f	2 2/3'
Mixtur 5f	1 1/3'

3. Manual (im Schweller):

Salicional	16'
Aeolsharfe	8'
Nachthorn	8'
Fl. Harmonik	8'
Gemshorn	8'
Quintade	8'
Dulciana	8'
Vox celeste	8'
Oktav	4'
Rohrflöte	4'
Nasard	2 2/3'
Oktavin	2'
Terz	1 3/5'
Fourniture 6 f	2'
Trompete	8'
Krummhorn	8'
Oboe	4'

Anmerkungen zur Interpretation

Für eine zielführende Interpretation beider Werke ist von der unbedingten Möglichkeit eines stufenlosen Crescendos bzw. Decrescendos auszugehen. Dies setzt voraus, dass die Orgel eine bestimmte Größe, eine Fülle an Grundstimmen, Schweller und eine entsprechende Intonation der Stimmen besitzt. Der Blick auf die Disposition der „Bruckner-Orgel“ mag die Intentionen des Interpreten beeinflussen. Eine symphonische Orgel wäre dazu wohl der richtige Orgeltypus.

Zum Praeludium „Passion“ sei noch darauf hingewiesen, dass dieses problemlos und durchaus gewinnend an der Orgel dargestellt werden kann.² Die originalen Angaben im Autograph beziehen sich auf die Ausführung am Harmonium und wurden der Letztfassung entsprechend in den Druck übernommen. Sie sind bei der Ausführung an der Orgel wohl am besten im Hinblick auf Schwellereinsatz bzw. behutsames Registercrescendo zu interpretieren.³ Der Einsatz des Pedals ist grundsätzlich angebracht, eventuell mit Ausnahme der Durchführung im Alt.⁴ Stehen durchschlagende Zungenstimmen (Klarinette, Physharmonika) zur Verfügung, ist deren Einsatz für bestimmte Abschnitte sehr reizvoll.

Mögen beide Werke Franz Xaver Müllers helfen, einerseits die Orgelmusik der Zwischenkriegszeit in Oberösterreich zu erhellen, andererseits die enge Verbindung oberösterreichischer Komponisten mit Anton Bruckner zu dokumentieren.

Dr. Wolfgang Kreuzhuber
Linz

Mag. Klaus Sonnleitner
St. Florian bei Linz

Lit.:

Kreczi, Hanns: Das Bruckner-Stift St. Florian und das Linzer Reichs-Bruckner-Orchester (1942 – 1945), Graz 1986 (Anton Bruckner – Dokumente und Studien, Band 5).

Mayr-Kern, Josef: Franz Xaver Müller - Ein oberösterreichischer Komponist zwischen Anton Bruckner und Johann Nepomuk David, Linz 1970.

² Eine Parallele lässt sich in dieser Hinsicht zum bekannten „Perger Praeludium“ Anton Bruckners ziehen, das ursprünglich als Harmoniumstück gedacht war.

³ Z. B.: Linker Schweller (des Harmoniums) = Registercrescendo, rechter Schweller = Jalousieschweller.

⁴ Zusätzliche Hinweise zur Interpretation sind in eckige Klammern gesetzt.

Praeludium „Passion“

(1925)

Franz Xaver Müller
(1870-1948)

Musical score for measures 1-10. The piece is in G minor, 3/4 time. The right hand features a melodic line with a fermata over the first measure, followed by a series of eighth notes. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *p* and *p**. Pedal markings are present: "[Pedal]" at the start and "[Pedal und Manual]" at the end of the system.

Musical score for measures 11-20. The right hand has a melodic line with a fermata over measures 11-12, then continues with eighth notes. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *p* and *Sch*. Pedal marking: "[Pedal]".

Musical score for measures 21-30. The right hand has a melodic line with a fermata over measures 21-22, then continues with eighth notes. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *ff* Schweller links and *mf*. Pedal marking: "[Pedal und Manua.]".

Musical score for measures 31-39. The right hand has a melodic line with a fermata over measures 31-32, then continues with eighth notes. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *mf* and *p*. Pedal marking: "[Pedal und Manua.]".

Musical score for measures 40-49. The right hand has a melodic line with a fermata over measures 40-41, then continues with eighth notes. The left hand has a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *mf* and *p*. Pedal marking: "[Pedal und Manua.]".

*) Anz. der rechts", vom Autor durchgestrichen (Vgl. Vorwort)

47

forte-Zug
rechts, 2 Register *)

[Choral; 8' oder 16']

52

56

60

p

3

te rechts
und Register 3 (links ab) **)

[Choral]

[Manual]

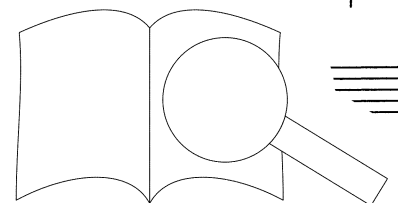
64

ab [Register 3]

Original evtl. gemindert

69

*) An „Schweller rechts“, vom Autor durchgestrichen
**) [Hinzuziehung]



74

Musical score for measures 74-78. The piece is in a minor key with a 4/4 time signature. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment with chords and eighth notes. A dynamic marking of *p* (piano) is present in measure 76.

79

Musical score for measures 79-84. This section includes performance instructions: *accelerando* [- - - - -], *mf* (mezzo-forte), *ff* (fortissimo), *rit.* (ritardando), and *a tempo*. A bracketed instruction *[Pedal und Manual]* is located below the first two measures. The right hand has a more active melodic line with slurs, and the left hand has a steady accompaniment.

85

Musical score for measures 85-90. The right hand continues with a melodic line, and the left hand has a consistent accompaniment. A dynamic marking of *mf* is shown in measure 87.

91

Musical score for measures 91-97. The right hand features a melodic line with some grace notes, and the left hand has a steady accompaniment with chords.

98

Musical score for measures 98-104. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a steady accompaniment with chords.

105

Musical score for measures 105-110. The right hand has a melodic line with slurs, and the left hand has a steady accompaniment with chords. The piece concludes with a final chord in measure 110.

PROBEPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

In memoriam Anton Bruckner

(veröffentlicht 1930)

Franz Xaver Müller
(1870-1948)

Getragen

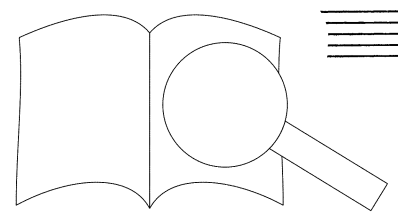
Musical score for measures 1-4. The piece is in 3/4 time and B-flat major. The first system consists of three staves: a grand staff (treble and bass clefs) and a separate bass staff. Dynamics include *mf* and *f*. The music features a melodic line in the right hand and a more active bass line.

Musical score for measures 5-8. The second system continues the piece. Dynamics include *mf*. The melodic line in the right hand is prominent, with some rests in the first two measures.

Musical score for measures 9-13. The third system includes dynamics *cresc.*, *p*, and *p mit Ausdruck*. The music shows a gradual increase in volume and expressive intensity.

Musical score for measures 14-17. The fourth system includes dynamics *mf*. The piece concludes with a final melodic flourish in the right hand.

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



18

22

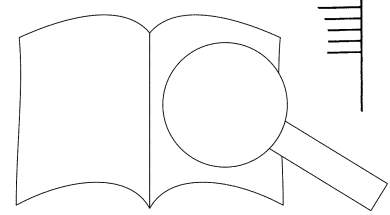
Etwas bewegter

hervor

27

32

PROBEPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



36 *mf* *p* *ritenuto*

39 *a tempo* *p* *crescendo*

43 *molto* *ff*

47 *stringendo*

50

ritard. *a tempo*

p *a tempo*

ritard. *p* *a tempo*

54

Register wechseln wechseln wechseln

mf

58

Ruhig

gebunden *mf* *riten.* *p* *mf*

mf *p* *mf*

61

f *f*

63

Musical score for measures 63-65. The score is written for piano and includes a bass line. The key signature has one flat. The music features a complex texture with many accidentals. Dynamics include *cresc.* and *ff*.

66

Musical score for measures 66-69. The score is written for piano and includes a bass line. The key signature has one flat. The music features a complex texture with many accidentals. Dynamics include *ff*.

70

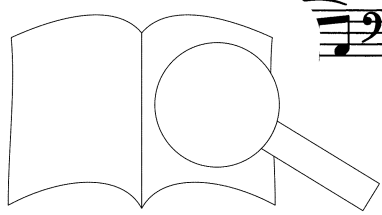
Musical score for measures 70-74. The score is written for piano and includes a bass line. The key signature has one flat. The music features a complex texture with many accidentals. Dynamics include *p*.

75

Musical score for measures 75-79. The score is written for piano and includes a bass line. The key signature has one flat. The music features a complex texture with many accidentals. Dynamics include *cresc.*

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



79 **Feierlich**
ff *Pleno*

84

89

94

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 